

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

295 (17.12.1895) Mittagausgabe

Lehrkurs
B. eines
gibt ein
Nuster-
schneid-
rinder-
tritt in
machen
Privat-
fondere
(8763°
NTZ,
schule,
nächst
14 Tagen
Leber-
tröpfchen,
verreibt
it und die
e, sicheres
eiten der
M. 1.50.
blenbend
made
M. 1.50.
ese einen
emittel
50, färbi-
am und
bis jeht
emittel,
der Haare,
ansatz, im
hne jedem
Haut.
ecome
Schuppen
das Aus-
nachstum
er Weise
16658
Erfinder
befindet
rmann
ermirer
zwischen
ertröckel
made
sie nur nicht
sich! Ihre
holten! Ge-
thilhar's Ger-
melner Praxis
gillhalte zur
dönen Haar-
ber bei den
er Name
, da ich nur
na Götter's
ien 7
Kamern
um Preis
en Herr
223, un-
16222.13.
nkellere
Cie.
Mheit
1895.
renbiplo
i./C. 1888
weine
rfe,
Sect
16207.20
Karlsruh
zugs-
doppelt
norbfische
n.
im. Ged.
neue
0 Pfg.,
5 Pfg.,
n 1 Pfg.
Beife
2 Pfg.
Bette
Pfg. u.
lefsche
ntfing)
apachtung
Beträgen
batt. —
zurück-
ford

Erreicht täglich 2 Mal.

Mittagsausgabe.

Verbreitete Zeitung Badens.

Badische Presse.

Abonnement:
Im Betrage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.
Jahresabonnement 5.00
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Zeilen zu 20 Pfg.
(Sonder-Inserate billiger)
Die Anzeigen zu 40 Pfg.

Eingeladene Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Auflage 16 700. 15 975. 23. März 1895
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27

Relationsdruck.

Eigenheim und Verlag
von F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen u. lokalen Theil

Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
H. Minersbacher
sämmtlich in Karlsruhe

Nr. 295.

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag den 17. Dezember 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

S. Das sogenannte „Dementi“ des Herrn v. Köller.

Unser Berliner S-Mitarbeiter schreibt uns:
Das Dementi, welches kürzlich der „Reichsanzeiger“ in Bezug auf den Inhalt einer Unterredung zwischen Herrn v. Köller und einem Berliner Vertreter der „Saalezeitung“ veröffentlichte, hat mehreren Blättern zu der Annahme Veranlassung gegeben, jene Unterredung sei ein Produkt der Erfindung. Der betreffende Korrespondent theilte mir nun auf Anfrage mündlich das Folgende mit, das ich wiedergebe, einmal, weil es manche interessante Einzelheiten enthält, ferner aber auch, weil es vielleicht dazu dient, einen Standesgenossen vor dem Unfischgreifen eines ihn herabziehenden und schädigenden Verdachtes zu bewahren. Im Wesentlichen lauten die Erklärungen des Korrespondenten: „Lassen Sie mich einige Details meines Besuchs bei Herrn v. Köller anführen: Vorigen Samstag um halb 11 Uhr Vormittags etwa stellte ich mich im Ministerhotel ein. Der Diener, der meinen Kof abnahm, ersuchte mich, im sog. „Sitzungszimmer“ Platz zu nehmen, empfing meine Karte und bemerkte: „Ah, ich weiß schon, Sie werden erwartet; ich habe Ihnen heute Morgen im Auftrage von Erzherzog telephonirt.“ Nach einigen Minuten Verweilens in dem Zimmer — es ist ein einfach ausgestattetes Gemach, auf dem runden Tische lag das oben erwähnte Neue Berliner Adressbuch — trat Herr v. Mantuffel, der Führer der konservativen, geküßt in einem Pelz, im Munde die brennende Zigarre, aus dem anstoßenden Kabinett. Die Mienen Mantuffel's hatten, wie mir schien, einen ziemlich ernsten Ausdruck. Unerwartet wurde ich nun zum Eintreten eingeladen. Herr v. Köller saß an einem Doppelpult, vor sich meinen ihm Tags zuvor geschriebenen Brief und mehrere Zeitungsauschnitte. Der Minister trug eine behagliche Hausjoppe. Nachdem ich ihm gegenüber Platz genommen, begann die Unterredung, welche ungelöst blieb und bis ungefähr 1 1/2 Uhr dauerte. Mit Zustimmung des Herrn v. Köller notirte ich auf einem mitgebrachten Blatt Papier besonders markante Sätze. Anfanglich etwas stockend und vorsichtig die Worte abwiegend, wurde Herr v. Köller nach und nach lebhaft, ausschneidend in Erinnerung an Vorgänge, die ihm besonders nahe lagen. Bei verschiedenen Punkten meinte Herr v. Köller, man müsse zunächst vorsichtig sein, solange die Krisis noch schwebt. Nachher „sei es ihm egal.“ Als ich mich empfahl, richtete der Minister das, mich einigermaßen verblüffende Ersuchen an mich, Herrn v. Kardorff (den ich garnicht die Ehre habe zu kennen) den Bericht des Gespräches zu unterbreiten. Ich beschränkte mich, um keine Zeit zu

verlieren, auf die Bemerkung, Herr v. K. sei, soweit ich wisse, bereits zum Pariser Bimetallistenkongress gereist. — Hier sehen Sie den Bogen, auf dem ich die Notizen während der Unterredung machte. Glauben Sie, daß man alle diese Details, die ich Ihnen gesagt habe, aus der Luft greifen kann? Ihr Mitarbeiter entgegnete, ohne den Glauben an vierdimensionale Klünste sei das allerdings nicht anzunehmen. Der oben erwähnte Notizbogen stellt sich als ein Foliobogen dar, auf welchem in fast eine Reihe von Bemerkungen mit Bleistift niedergeschrieben sind. „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort“, sagte zum Schluß der Korrespondent, „daß ich diese Unterredung mit Herrn v. Köller gehabt und nach meinen Aufzeichnungen wiedergegeben habe.“ Ihr Mitarbeiter ist der Ansicht: man darf dem Herrn dies glauben.

Wie steht's mit der orientalischen Frage?

Von Prof. Dr. F. H. Geffken.
(Nachdruck verboten.)

I.
Die orientalische Frage, die jetzt wieder ihr Hauptdrohend erhebt, ist sehr alt. Orientem componere war schon eine Aufgabe römischer Kaiser und auch als der Sig der Imperatoren nach Byzanz verlegt war, dauerten die Kriege mit den Persern z. fort. Damals aber war Kleinasien der Sig einer hohen Kultur, das Land war bebaut wie ein Garten, stark bevölkert, seine Bischofsitze gehörten zu den wichtigsten der Christenheit. Das änderte sich vollständig, als die türkischen Schaaren Ergothurus über die Halbinsel sich ergossen und schließlich Konstantinopel eroberten. Die Osmanen nahmen die Religion Mohammeds fertig an, gestalteten sie aber praktisch bis zu ihren letzten Konsequenzen so aus, wie die Araber, denen sie die Herrschaft der muslimänischen Welt entzogen, es nie gethan. Es hat nie einen christlichen Staat gegeben, der dies in dem Sinne gewesen wäre, wie das türkische Reich es im muslimänischen war: die Vorschriften des Koran waren maßgebend für alle privaten wie öffentlich rechtlichen Beziehungen. Dem entsprach auch das Verhalten der Sultane zu den unterworfenen christlichen Völkernschaften. Der Koran (Sure IX. Die Buße) unterscheidet scharf zwischen den Heiden und den Schriftbesitzern, d. h. denen, welche wie Juden und Christen eine geoffenbarte Religion haben. Die erstern sollen vertilgt werden, wenn sie nicht den Zskon annehmen, die andern nur unterthan gemacht werden und Kaufgeld zahlen. Die Christen wurden deshalb in ihrem Glauben nicht verfolgt, sie behielten je nach ihrem Vernehmen ihre kirchlichen Haupter, sie mußten sich nur der Herrschaft der Muselmänner als regierender Klasse beugen und den Raub ihrer Kinder dulden, aus denen die

Janitscharen gebildet wurden. Sie waren die Rajah (die Heerde), ein Muselmännchen bekam nie unrecht gegen einen Christen, aber sie wurden, wenn sie ihren Zehnten zahlten, nicht unterdrückt. Die Pforte unterhielt regelmäßige Beziehungen zu dem griechischen wie armenischen Patriarchen, und es ist charakteristisch, daß die einzigen religiösen Wirren, von denen wir im 18. Jahrhundert hören, von den Jesuiten angezettelt waren, welche die gregorianischen Armenier zum katholischen Glauben bekehren wollten.

Diese Selbständigkeit der Christen lag zusammen mit der weitgehenden Dezentralisation im Reich. Das türkische Volk ist nie durch seine Zahl bedeutend gewesen, in der Zeit seiner größten Macht war es eine große Feudalmonarchie, die Dera-Beys (Thalfürsten) der unterworfenen Stämme behielten ihre Autonomie im Innern; ihre Untervasallen, die Timarlis, konstituirten den Landadel, sie schuldeten dem Sultan den Zehnten und Militärdienst für seine Kriege mit ihrem Gefolge; übrigens waren sie sehr unabhängig, sie bildeten den Kern der türkischen Heere und zählten unter Soliman II. 53,362. Diese Organisation gab dem Osmanischen Reich die Kraft, verheerend in Ungarn hereinzubrechen und seine Fahnen vor den Thoren Wiens aufzupflanzen; damals bestand die orientalische Frage darin, daß man vor den Türken zitterte, gegen die man, wie einst gegen die Hunnen, den göttlichen Schutz anflehte. Ihre größte Stärke war die Getheltheit der christlichen Mächte; man mag die traurige Geschichte derselben in Zinkensens „Geschichte der Orientalischen Frage“ nachlesen. Aber es ging doch ein Schander durch die Christenheit, als der allerchristlichste König von Frankreich Franz I. zum ersten Mal einen Bund mit der Pforte schloß. Mit der Niederlage vor Wien begann die osmanische Fluth zurückzugehen, Prinz Eugens Siege zerstörten ihre Herrschaft über Ungarn, zugleich trat Rußland auf den Plan, Peter der Große und Katharina II. entrißten den Türken große Gebiete; der Vertrag der letztern von Kutschuk-Kainardji 1768 bezeichnet den Beginn des Verfalls des Reiches, der Friede von Bukarest 1812 gab Rußland Bessarabien, und doch nannte der Unterhändler desselben, Admiral Tschitschagow, denselben in seinem Bericht an Alexander I. nur eine „transaktion ephemère“. Nikolaus I. nahm die Politik seiner Vorgänger wieder auf und erreichte, weniger durch seine Waffen als durch die Geschicklichkeit des preussischen Vermittlers, Generals v. Mülling, den Frieden von Adrianopel 1828, dem wieder Wellington noch Metternich entgegenzutreten wagten. Der Vertrag von Antiar-Scelesji 1833, der die Pforte ganz unter Rußlands Vormühsigkeit brachte, bezeichnet den Höhepunkt der russischen Macht am Goldenen Horn. Gleichzeitig vollzog sich eine tiefe Wandlung in den

Die Paradieswittwe.

77) Roman von H. Palmé-Payson.
(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
„Ich verlange nur ein Prozentchen mehr als der Staat und mache für den Augenblick keinen Abzug. Ist es so recht?“ fragte er wieder. Er hat den Arm auf das Pult gestützt, die Weine gekrenzt und die Augen unverwandt auf sie gerichtet. Heute beobachtet er schon weniger die voriges Mal streng eingehaltene äußeren Formen. Ist er großmüthig, menschenfreundlich oder — Adelheid findet nicht gleich das Wort, was er sein könnte, wenn er das Eine und Andere nicht wäre. Dieses Jögern, Hinschleppen der Sache ist ihr lästig, unangenehm, und die heiße, dumpfe Kontroverse macht ihr Kopfschmerz. Sie zieht ihr Spitzentäschchen hervor und tupft sich damit ihre Stirn. Dann tritt sie vor, um an das Pult zu gelangen. Er läßt sie ruhig gewähren, stellt sich aber dicht neben sie, und obgleich er ganz genau weiß, wo er seine Papiere und die nötigen Schreibutensilien liegen hat — die gebrauchte Feder durfte sie nicht benutzen, die machte Krähensfüße und verdürbe ihr schönes Autograph —, so sucht er doch unständlich nach dem einen oder anderen in den peinlich ordentlich gehaltenen Säubfächern seines Pultes, in den verschiedenen umherstehenden Kästchen und Schachteln, bis denn nach längerem Alles gefunden und bereit gelegt ist. Ihre Bewegungen, ihr Mienen- und Farbenspiel so in nächster Nähe beobachten zu können,

hat ihm einen Genuß bereitet, für den er die paar Prozente bereitwilligst fahren läßt. Das kleine beziehungs- volle Spöttelchen ihrer kirchlichen Lippen genirt ihn garnicht, genau so konnte er selbst ja lächeln, wenn er sich — verstanden sah, und er glaubte sich in dieser Stunde ganz und gar verstanden.
Er bleibt auch jetzt, wo der Wechsel unterschrieben ist, noch stehen, wieder ein Gespräch antizipierend, das garnicht zur Sache gehört.
In dem engen Raum zwischen ihm und dem Fenster eingezwängt, kann Adelheid nicht ohne sein Zurücktreten zum Kleiderstod und Mantel gelangen. Sie wünscht dem ihr von Minute zu Minute lästiger werdenden tete à tete ein Ende zu machen. Ein paar Mal hat sie bereits mit einer bezeichnenden Handbewegung „bitte, bitte“ in die andererseits wie fließende Wasser dahinströmende Unterhaltung gestreut. Er scheint nicht zu hören oder nicht verstehen zu wollen. Adelheid zieht die feinen Brauen zusammen. Mit einem gedemüthigten Gefühl hält sie sich vor: Geduld — Ruhe — erzürne ihn nicht — Du hast ihn nöthig, bitter nöthig. Und dabei zwingt sie wieder ein Lächeln zu die rothen Lippen.
Er läßt sich thatsächlich dadurch täuschen. Als er gleich darauf ein seines Taschentuch auf der Erde liegen sieht, bückt er sich ungeschen, hebt es auf und steckt es in die Brusttasche, vorher einen Augenblick die düstigen Spitzen an seinen dreißig lächelnden Mund drückend. Dies

winzige Tuch soll ihm den Weg zu dem Hause der schönen Frau bahnen.
Nun steht sie wieder im Mantel vor ihm. Ihr helles Gesicht leuchtet wie aus dunklem Rahmen hervor.
„Ich gehe den gleichen Weg wie Sie, gnädige Frau,“ sagte er, „Sie gestatten mir, Sie zu begleiten. Es ist dunkel geworden und —“
„Ich danke,“ fällt sie ihm in die Rede, „ich beabsichtige die Pferdebahn zu benutzen.“
„Aber bis dahin darf ich doch Ihr Beschützer sein?“ Adelheid ist empört. Diese Taktlosigkeit, diese Dreistigkeit! So etwas ist ihr im Leben noch nicht passirt. Daß sie sich das nur ein paar lumbige tausend Thaler gefallen lassen muß. Es locht in ihr. Könnte ich ihm sein Geld vor die Füße werfen, denkt sie, und ihre Hand krampft sich zornig zusammen, als sie sieht, daß er nach seinem Hute greift. Sie schreitet rasch der Thür zu. Mit einem Male hört sie ihn auflachen. Ein häßliches Lachen!
„Gnädige Frau! Nein — Sie sind — das ist zu bröcklig! Gehen Sie Frauenart. Sie vergessen ja die Hauptsache.“
„Nun?“ fragte sie und wendet sich im Gehen ganz verblüfft um. „Was vergesse ich?“
„Das Geld — das Geld! Den Wechsel haben Sie unterschrieben, den Wechsel habe ich verichlossen, und nun wollen Sie fortgehen, ohne auch nur einen Pfennig mitzunehmen!“

inneren Verhältnissen des Reiches; während seiner unglücklichen Kriege hatten eine Reihe von Dereg-Begs, namentlich in Rumelien und Anatolien, sich nahezu unabhängig gemacht und die Heeresfolge verweigert. Mahmud II. fiel, nachdem er die Janitscharen zerstört und mit Moltes Hilfe eine selbständige Armee gebildet, über sie her, besiegte sie und zog mit einem Federzug alle Befestigungen der Thmailis ein. Damit wurde an die Stelle der bisherigen Dezentralisation der nackte Absolutismus gesetzt. Paschas, die ganz von Konstantinopel abhängig waren, regierten die Provinzen, zugleich aber führte er das unheilvolle Institut des Altizam, der Verpachtung der Provinzialkellern an den Meißbietenden, ein. Die Paschas wurden nicht nach ihrer Fähigkeit gewählt, sondern nach den Summen, welche sie in die stets leere Zentralkasse in Konstantinopel zahlten und welche sie für wucherliche Zinsen von den armenischen Bankiers entlehnten. Stets der Absetzung gewärtig, suchten sie dann aus den unglücklichen Provinzen während ihrer Herrschaft das Doppelte herauszupressen; jeder Beamte mußte von ihnen seine Stelle erkaufen, und für das öffentliche Wohl geschah nichts. Der Finanzminister von Tripolis erzählte Senior mit naivem Egoismus, daß er jährlich 250,000 Pfund einnehme, die Hälfte sende er nach Konstantinopel, die andre theile er mit seinen Beamten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dez.

(Schluß aus der vorigen Abendzeitung der „Bad. Pr.“) Bei Beratung der Vorlage gegen die Auswüchse der Konsumvereine sprechen sich die Abgeordneten Dr. Fische (Centr.), Dr. Fischel (natl.) und Szarlinski (Pole) im Allgemeinen zustimmend aus.

Abg. Schneider (freif. Volksp.) führt aus: Die Konsumvereine sollen nur mit den notwendigsten Lebensmitteln handeln dürfen. Das werde aber ein frommer Wunsch bleiben. Er könne sich für die Vorlage durchaus nicht erwärmen. Die vorgeschlagenen Beschränkungen der Konsumvereine seien unndthige große Befähigungen.

Abg. Wurm (Soz.) meint, die Vorlage bedeute eine Verschlechterung des Genossenschaftsgesetzes.

Abg. Fuchs (Centr.) bemerkt, daß die in Deutschland vorhandenen 1413 Konsumvereine sicherlich schon 100,000 selbständige Existenzen vernichtet hätten. Da sei doch eine Einschränkung der Konsumvereine geboten. Man dürfe sich nicht durch den Unfuss, den die Sozialdemokraten proklamieren, irre machen lassen. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Zimmermann (Antif.) äußert sich für die Vorlage, obgleich sie noch lange nicht weit genug gehe. Die Konsumvereine seien die Todtengräber des Mittelstandes.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) besagt die vielen Reden über eine so einfache Sache, wie die Vorlage sei, für die man der Regierung dankbar sein müsse.

Abg. Kropatschek (konf.) empfiehlt gleichfalls die Annahme der Vorlage.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Wurm (Soz.), Zimmermann (Antif.) und Frhr. v. Stumm (Reichsp.) wird die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Schleuniger Antrag Alter und Genossen auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Dr. Büttgenau (Soz.). Ferner erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Hauptwerkstätten und des Gesetzentwurfs betreffend die Waisenreform. Schluß gegen 5 Uhr.

Parlamentarisches.

Berlin, 14. Dez.

Der Reichstag wird statt des geplanten Festes am 18. Januar ein solches am 21. März veranstalten zur Erinnerung an die Eröffnung des ersten deutschen Reichstags. — Der Reichstagsabg. Dr. Büttgenau hat am Freitag den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besucht.

*) Senior: A Journal kept in Turkey 1853 p. 21.

„Ah ja — richtig,“ sie versucht einzustimmen in sein amüßiges, ihr widerwärtiges Lachen. Es klingt sehr gezwungen, aber dabei sieht er doch ihre weißschimmernden Zähne und ein halbverstecktes Grinsen in der Wange. „Nbrigens,“ entgegnete sie ruhig, „war es nicht meine, sondern Ihre Sache, an das Geld zu denken und es auszugeben.“ (Fortf. f.)

Prolog

Zur Gedächtnißfeier anlässlich der 25-jährigen Wiederkehr des Kriegs- und Siegesjahres 1870/71.

Gesprochen beim 53. Stiftungsfestkonzert der „Niederholländischen Musikgesellschaft“ von Herrn Hofkapellmeister Reiff.

Aufblühte ein großer Tag, als wieder fränkischer Freiheitsmuth Ein wildes Kriegesgeschrei erhob, voll ruhmestoller, blinder Wuth.

Es zuckte jedes deutsche Herz, vergessen war der Bruderstreit, Germaniens Söhne, Mann an Mann, stehn todesmuthig, schlachtbereit.

Voll jubelnder Begeisterung zieht der Tapfern Schaar zum heil'gen Rhein

Und trägt in stolzem Siegeszug den Krieg in Frankreichs Herz hinein.

Die Erde bebte von Koffetritt, die Sonn' erbleicht im Pulverdampf,

Ein athemraubend Ringen war's, ein beispielloser Heldenkampf!

Im Ringen liegt der stolze Feind, bezwungen, bis zum Tod erschlagen!

Der „Post“ zu Folge ist der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung, in der vom Bundesrath angenommenen Fassung dem Reichstag zugegangen.

Tages-Nundschau. Deutsches Reich.

* Die Zeitungsnachricht, der Kaiser werde auf der Reise nach Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal fahren, ist unrichtig. Der Kaiser reiste über Schwarzenbeck nach Kiel und traf am Sonntag 8 1/4 Uhr früh dort ein.

* Cardinal Melchers ist Samstag früh 6 Uhr in Rom gestorben. Paul Melchers, geboren zu Münster am 6. Januar 1813, wurde zum Cardinal ernannt am 27. Juli 1885. Melchers war 1866 Erzbischof von Köln geworden und 1875 wegen seiner Stellung zu den Culturkampfgesetzen abgesetzt worden. 1885 verzichtete er. Bei seinem Tode waren Cardinal Steinhuber und nähere Freunde; auch der Rector des deutschen Collegiums, wo der Verstorbene wohnte. Bis eine halbe Stunde vor dem Tode, der ganz ruhig eintrat, war Paul Melchers bei Bewußtsein und nahm an den Gebeten theil. Papst Leo XIII. hat wiederholt in den jüngst vergangenen Tagen Absolution geschickt. Die Beisetzung des Cardinals Melchers ist auf den 17. d. M. in der Kirche San Bernharde delle Terme festgesetzt. (Str. P.)

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Schriftwechsel zwischen Deutschland und dem unabhängigen Kongostaat, betreffend die Einrichtung des Eisenbahnhändlers Stokess.

* Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Der Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland beabsichtigt, im nächsten Jahre eine Ausstellung zu veranstalten, um die Vielseitigkeit der Verwendung des Spiritus vorzuführen. Die Ausstellung wird sowohl dem Verbrauch als auch der Weiterverarbeitung des Alkohols, sowohl dem Brennereigewerbe als der Landwirtschaft zum Nutzen gereichen. Der Reichskanzler hat eine Beihilfe von 10,000 Mk. zur Verfügung gestellt, wovon ein angemessener Theil zur Prämierung bestimmt ist.

Italien.

* Die Regierung brachte im Senat einen Gesetzentwurf ein, nach dem die Ausnahmegeetze gegen die Anarchisten vom 19. Juli 1894, bis Ende 1896 verlängert werden sollen. In den Motiven des Gesetzentwurfs wird eine Statistik der bisherigen Anwendung der Geetze gegeben, aus der sich ergibt, daß auf Grund derselben 860 Verurtheilungen erfolgten, von denen 426 auf Zwangsaufenthalt lauteten.

* Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, schrieb Lieutenant Scala, der an dem Kampfe von Amba-Madibi theilgenommen hatte, er werde von Ras Makonnen gefangen gehalten und gut behandelt. Es wären noch mehrere andere Italiener wohlbehandelt im Lager der Schwaner, deren Namen man aber nicht kenne. Nach den letzten Mittheilungen war das Gros des Feindes noch nicht über Maimesghi (?) hinausgekommen. General Arimondi begiebt sich nach Massauah, um Anordnungen für die Ankunft der aus Italien nachkommenden Truppen zu treffen.

Frankreich.

* Im Auftrage der französischen Regierung hat der französische Generalkonsul Graf Turanne in Budapest die Polizei um Nachforschungen über den Verbleib des von Arton gelegentlich seiner Flucht aus Budapest dort belassenen Gepäcks ersucht. Die Nach-

forschungen haben zur Eruirung eines Koffers Artons geführt, in dem sich zahlreiche Schriftstücke Artons und ein Theil des geheimen Schiffschlüssels, außerdem zwei Briefe eines gewissen Mercier befanden. Der Koffer wurde dem Staatsanwalt, eine Abschrift der Akten dem französischen Konsul übergeben. Angeblich entendet die französische Regierung zwei Detektives nach Budapest, behufs weiterer Nachforschungen. (Frl. Btg.)

* Anknüpfend an den am Samstag im „Figaro“ veröffentlichten Brief Artons hat der frühere Ministerpräsident Ribot an den jetzigen Ministerpräsidenten Bourgeois folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident und theurer Kollege! Ich habe behauptet, daß die Regierung, an der Sie wie ich theil hatten, von Verhandlungen oder Besprechungen, die mit Arton im Dezember 1892 stattgefunden haben sollen, keine Kenntniß hatte. Die vollkommen lokale Erklärung Bonnets läßt nun darüber keinen Zweifel, daß solche Verhandlungen stattgefunden haben. Ich habe ferner behauptet, daß ich als Minister des Innern vom 10. Januar 1893 ab Sonoury und Bogz die höchsten Befehle erteilt habe, auf Arton zu fahnden, nicht nur in Bukarest, sondern in London und überall, wo seine Spur auftauche. Wenn Arton, wie er es in seinem Briefe an den „Figaro“ behauptet, von diesen Nachforschungen Kenntniß hatte, so kann sie ihm nur durch den Verrath eines Beamten zugekommen sein. Ich ersuche Sie daher, gestützt auf Art. 842 des Strafgesetzbuchs, sofort die gerichtliche Untersuchung einzuleiten zu lassen.

Der Ministerrath beschloß, dem Wunsche Ribots entsprechend, die Sache den Gerichten zu übergeben. Die Untersuchung soll nach Möglichkeit beschleunigt werden, und man sieht baldigen Verhaftungen entgegen. Es heißt, der Präsident der Republik und die Regierung seien entschlossen, alles aufzubieten, um Licht in diese ganze Panamasache zu bringen.

* Faure wohnte am Samstag der Gala-Vorstellung im Opernhaus, begleitet von Frau und Tochter, bei. Als Faure den Saal betrat, spielte das Orchester die Marseillaise und das Publikum brach in lautes Beifallklatschen aus, das sich während und nach der Marseillaise wiederholte. Faure stand lange an der Logenbrüstung und dankte sichtlich gerührt durch vielfaches Neigen des Hauptes.

England.

* Die Herzogin von York ist Samstag Nacht 3 Uhr von einem Kraben entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl. Mit diesem zweiten Enkel der Prinzen von Wales erscheint die Thronfolge in England doppelt gesichert. Der erste war am 23. Juni 1894 geboren. Die Niederkunft der Herzogin York kam, der „Str. P.“ zufolge, etwas unerwartet, da das Ereigniß erst für Januar vorausgesehen war. Die Prinzessin von Wales und ihre Tochter hatten sich Tags zuvor zum Besuch der Königin nach Windsor begeben. Der Staatssekretär des Innern war dem Gebrauch gemäß gegenwärtig. Dem Lordmayor wurde die Geburt des Prinzen sofort mitgetheilt und die Regiertheit in Mansion House angeschlossen, sowie Berichte an Marlborough House und York House. Zahlreiche Glückwünsche sind bereits eingetroffen. Viele Besuche fanden sich in beiden Residenzen ein; die Herzogin befand sich in letzter Zeit außerst wohl.

* Bei der Abstimmung der Schiffsbauarbeiter am Clyde lauteten 112 Stimmen zugunsten der Annahme des Anbieters der Arbeitgeber, 1557 gegen die Annahme desselben.

* Das Reutersche Bureau meldet von Bombay, Dr. Sarth, Leiter der geologischen Vermessungsabtheilung,

Und bang, voll stimmen Stauern schaut die Welt german'sche Riesenkraft.

Doch war die weite Walfahrt rings getränkt mit warmem Herzensblut.

Im Heldengrab, der Heimath fern, die Blüthe deutscher Jugend ruht.

Der Saat, die auf das Ehrenfeld aus treuen, tapfern Herzen floß,

Zu Deutschlands Ruhm, zum Heil der Welt, gar köstlich edle Frucht entsproß,

Sie blühte, wuchs von Schlacht zu Schlacht und reifte endlich wundergleich:

Die Kaiserkrone siegmüthig, ein einzig machtvoll deutsches Reich!

Doch heute! — im Geßalt der Parteien

Und im Haber voll kleinlicher Nörgeleien,

Unter der Tagesorgen ermüdender Last,

In dem Ringen nach Gold, voll gieriger Hast, —

Wohin ist die heil'ge Begeisterung entschwinden,

Noch ehe vernarbt sind des Krieges Wunden? —

So fragt mancher Deutsche voll bitterem Schmerz

Und düstere Sorgen bedrücken sein Herz! —

Getrost! Und sie lebt doch im Volke, die Kraft,

Die das Gröhte erkümt, die das Edle erschafft!

Hier ruhen die Keime, die stets sich entfalten. —

Im Uquell des Wachstums unzähl'ger Gestalten,

Da gähret und sproßet ein tausendfach Leben,

Gedanken entquellen, die himmelan schweben,

Im ewigen Wechsel vollzieht sich das Neue!

Im Volke lebt nimmerverfiegende Treue,
Gehulder Sinn und schlichter Rath,
Das lähne Erlassen, die furchtlose That! —

Drum wehe dem Feind, der mit freudender Hand
Bedrohet das deutsche, das herrliche Land!

Wenn zum Nachzuge der Franzmann sich rüht,
Und nach „gloire“ ihn auf's Neu es gelüftet,
Wenn jemals der innere Feind sich erschreht,
Zum Aufruhr hindrängen die finsternen Mächte,

Wenn's am Himmel emporzieht von drohenden Wettern,
Wird deutsche Kraft alle Feinde zerquetsern!

Glückselig ein Volk, das mit frohem Vertrauen
Auf seiner Zukunft Gesichte darf schauen,
Und den Blick auf vergangene Zeiten gelenkt
Auch segnend der Väter Thaten gedenkt! —

(In den Veteranen getwendet.)

Guch aber, die blutige Schlachten geschlagen,
Für die Heimath gedarbt, für die Heimath gelitten,
Geuhngert, geblutet und tapfer gefritten,
Die Sorgen und maßlose Mühen ertragen,

Guch sei diese kommende Stunde geweiht,
Ihr Helden aus Deutschlands gewaltigster Zeit!

Franz Genet.

AH. Das 53. Stiftungskonzert der „Niederholländischen Musikgesellschaft“, das dieser Verein, dem rühmlichen Zuge seiner vaterländischen Gesinnung folgend, zu einer Gedächtnißfeier anlässlich der 25-jährigen Wiederkehr des Kriegs- und Sieges-

entdeckte beim Goldsuchen in dem Gebiete von Chota...

Cuba.

* Ein Trupp von 800 Aufständischen unter dem Befehl von Rodriguez Lopez...

* Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 15. Dez.

S. M. der Kaiser ist heute früh 8 1/2 Uhr mittelft Sonderzuges hier eingetroffen.

Bei der Vereidigung der Marine-Rekruten hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er, wie berichtet wird, die Rekruten ermahnte, den Eid heilig zu halten...

Der Kaiser stattete der Werft einen 1 1/2 stündigen Besuch ab, besichtigte den Kreuzer „Geier“ und das Panzerschiff „Aegir“...

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Großh. Ministerium des Innern vom 14. November d. J. wurde Amtsregistrator Ant. Veinz von Eugen nach Ettenheim versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Ministerium des Innern vom 21. November d. J. wurde Amtskantuar Heinrich Teudner in Heidelberg zum Amtsregistrator in Eugen ernannt.

Aus Baden.

* Nachwahlen. Die Abgeordnetenwahl im Bezirk Oberkirch findet am nächsten Mittwoch statt.

* Das Kellnerinnenwesen betreffend ist von 1870/71 gestaltet, hatte den weiten Festhallsaal mit sammt den Gallerien bis auf den letzten Platz gefüllt.

dem einfachen aber herrlichen Volksgejang entgegenbringen. Daß auch hier eine wundervolle Wiedergabe reiche Früchte trägt, hat der „Viederhalle“ der stämmige Beifall bewiesen.

einer Anzahl badischer Vereine eine Petition an den Landtag gelangt, in der verlangt wird:

- 1. daß jeder Wirtz bestraft werde, der eine Kellnerin ohne bestimmten Lohn anstelle;
2. daß kein Mädchen unter 21 Jahren sich dem Kellnerinnenberuf widmen dürfe;
3. daß die Arbeitszeit der Kellnerinnen nicht später als bis 10, höchstens 11 Uhr Nachts ausgedehnt werden dürfe;
4. daß den Kellnerinnen eine ununterbrochene achtstündige Schlafzeit gewährleistet werde!
5. daß eine strenge polizeiliche Ueberwachung der Schlafstätten stattfinden;
6. daß den Kellnerinnen ein Nachmittags in der Woche freigegeben werde, ohne daß sie selbst für eine Stellvertreterin zu sorgen hätten;
7. jeden Wirtz gesetzlich zu verpflichten, in seinen Wirtzschälträumen die gesetzlichen Bestimmungen zu Gunsten der Kellnerinnen anzuschlagen;
8. Freigebung des Sonntag Vormittags bis 11 Uhr.

Badische Chronik.

+ Aus Baden. Volkszählungsergebnisse. St. Georgen. 2832 Seelen (1890: 2608), Zunahme 224. — Dönnort. 1513 Einwohner und zwar 744 männliche und 769 weibliche.

* Mannheim, 15. Dez. Eine Anzahl hiesiger Brauereien und Zigarrenfabrikanten hat für die am 17. und 18. ds. Mts. hier stattfindenden Ruits-Feier theilnehmenden Veteranen dem Festanschluß Erzeugnisse ihrer Industrie zur Verfügung gestellt.

* Neckarhausen (Amt Mannheim), 14. Dez. Freitag wurde hier im Neckar der Beisam einer älteren Frau gefunden. Derselbe soll, wie wir in Erfahrung brachten, aus Oberbach gebürtig sein und in einem Anfall von Schwermuth sich in den Neckar gestürzt haben.

* Heidelberg, 15. Dez. Der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke beabsichtigt im Bergheimer Viertel eine Kaffeestube für Arbeiter zu errichten.

* Müllheim, 15. Dez. In einer hier stattgehabten Versammlung des Ausschusses der Straßendamfphahn, zu welcher aus jeder der beteiligten Gemeinden noch einige Gemeinderäte eingeladen worden waren, wurde der Beschluß gefaßt, bei der am Samstag, 21. Dezember, stattfindenden Inbetriebnahme der Bahn von einer umfassenden Feierlichkeit abzusehen, sondern nur in Gesellschaft der Bürgervereinschäfte und Aktionäre ein kleines Essen in Badenweiler abzuhalten.

* Lahr, 14. Dez. In diesen Tagen feiert Herr Dekan Bauer das Jubiläum seiner 40jährigen segensreichen Wir-

ksamkeit als Geistlicher. Seit 15 Jahren waltet der verehrte Jubilar mit seltener Treue und Gemüthsstärke in unserer Mitte seines Amtes. Der evangelische Kirchengemeinderath hat beschloffen, das Jubiläum nicht vorübergehen zu lassen, ohne sprechende Beweise frohen Mitemmens und nicht ohne der ganzen evangelischen Gemeinde Gelegenheit zu geben, ihren Werthschätzung für den beliebten Geistlichen durch Theilnahme an der Feier Ausdruck zu verleihen.

L. Seelbach (M. Jahr), 15. Dez. Vergangene Woche verließ uns Herr Apotheker Klingele, um seinen neuen Wohnsitz in Benzlich anzutreten. Während seines achtjährigen Hierseins hat er sich großer Beliebtheit erfreut. Der Schwarzwalddverein hatte ihn zum Vorstand und die Feuerwehrgesellschaft zu ihrem Kommandanten erwählt, welche Ehrenposten er noch bei seinem Weggange bekleidete.

* Reßl, 15. Dez. Bei den Arbeiten im Caiffon auf dem linken Rheinufer ist ein goldener Becher mit dem Bildniß Napoleons und einer nicht mehr lesbaren Inschrift gefunden worden. Gegen einen Metzgermeister, der vertragsgemäß die Fleischlieferung für das hiesige Trainbataillon bis 1. Februar 1896 übernommen, vor Kurzem aber Fleisch von einem ungeländerten Thier geliefert hatte, worauf ihm die weiteren Lieferungen sofort entzogen und Anzeige gegen ihn erstattet wurde, ist laut „M. Nachr.“, eine Polizeistrafe von 400 M. ausgesprochen worden.

f. Zell i. W., 14. Dez. Heute früh nach 3 Uhr brannte in dem nahen Pfaffenburg ein von zwei starken Familien bewohntes großes Strohhaus nieder. Die Leute konnten kaum das nackte Leben retten. Es verbrannten auch zwei Kühe und ein Schwein. Die Feuerwehren von Hohenbach und Mambach waren anwesend und beschränkten das Feuer auf seinen Herd. Es wird mit ziemlicher Sicherheit Brandstiftung aus Rache vermutet. Von den beiden Abgebrannten ist nur einer verschont.

Wallbach (M. Säckingen), 15. Dez. Bei den kurzen Tagen wird bei den Kanalarbeiten bei Rheinfelden nur acht Stunden täglich gearbeitet (von halb 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags), wofür als höchster Lohn 2,80 Mark und als niederster 2,20 Mark bezahlt werden. Die Pause erstreckt sich nur auf eineinhalb Stunde, nämlich von halb 12 bis 1 Uhr. Von 1 Uhr an wird bis 5 Uhr stets fortgearbeitet ohne Vesperbrod. — Am halb 12 und 5 Uhr werden die geladenen Schiffe gelöst. Das Fundament für die Turbinenanlage soll 5 Meter tief werden. — Das Verwaltungsgebäude ist bereits unter Dach, es nimmt einen Flächenraum ein von etwa 100 Quadratmeter. Dasselbe ist aus Backsteinen gebaut und enthält zwei Stockwerke. Im ersten Stock gibt es drei Bureaus und im zweiten vier Wohnräume für die Beamten. Nachdem während der ganzen Zeit (mit wenigen Ausnahmen) seit Beginn des Baues der Wasserstand ein so niedriger war, daß ohne jede Störung stets fortgearbeitet werden konnte, so glaubt man, daß die Erdarbeiten bis etwa Juni oder Juli 1896 beendet sein dürften (also etwa 5—6 Monate früher, als man annahm). Die Sprengarbeiten zur Turbine aber dürften noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

* Vom Oberheim, 15. Dez. In einer Korrespondenz aus Wallbach berichteten wir kürzlich, daß bei den Kanalarbeiten bei Rheinfelden 2 ital. Arbeiter ihr Leben einbüßten. Ueber das Unglück berichtet die Basler „Nat. Ztg.“ folgendes Nähere: Der Caiffon, in welchem italienische Arbeiter etwa 5 Meter tief unter der Oberfläche des Wassers beschäftigt waren, befand sich an der Stelle, wo die Turbinenanlage projektiert ist. Für die Aufzuehung und Verdrängung des Wassers war eine Dampfmaschine in Thätigkeit; zudem war der Caiffon mit 15 Wagen voll Eisenbahnschienen beladet. Gleichwohl vermochte diese schwere Last der Gewalt des Wassers nicht zu widerstehen und es wurde Alles über den Haufen geworfen und dabei die zwei Arbeiter getödtet. Das Unglück ereignete sich um halb 8 Uhr früh und es bedurfte der angestrengtesten Arbeit bis gegen 5 Uhr Abends, um die Verunglückten zu finden und herauszuziehen. Einer derselben trug seine Extremitäten bei sich und hatte am Montag nach Hause reifen wollen.

* Konstanz, 15. Dez. Der in Folge des jüngsten Sturmes verunglückte Tragelastzug „Waden“ befindet sich bereits auf der hiesigen Werft zur Reparatur und wird in den nächsten Tagen wieder in Dienst gestellt. Der Kahn „Indwiaschafen“ ist nun glücklich entladen und sollte gestern flott gemacht werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Dez.

* Hofbericht. S. R. H. der Großherzog empfing Samstag Vormittag den Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Gey, und darauf den Sekondelieutenant Gey vom Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 13, Sohn des vor Kurzem verstorbenen Wirkl. Geh. Kriegsraths Gey, welcher S. R. Hoheit den Orden seines Vaters zurückgab. Hierauf hörte S. R. Hoheit den Vortrag des Flügeladjutanten Obersten Müller, sowie denjenigen des Geh. Rathes von Regenauer. Im Laufe des Nachmittags empfing der Großherzog den kgl. schwedischen Kammerherrn Prinzstoll und nahm die Vorträge des Legationsraths Dr. Freiherrn von Bado, sowie des Legationssekretärs Dr. Sebh entgegen. Abends besuchten J. R. H. der Großherzog und

die Großherzogin das Konzert und die Festsfeier des Gesangsvereins „Niederhalle“ in der Festhalle.

25. Jubiläum. Für die 25jährige Gedenksfeier des Badischen Leib-Grenadier-Regiments an den Feldzug 1870/71, am 18. Dezember, ist folgendes Programm aufgestellt worden.

Am Vorabend (17. Dez.): Abends halb 7 Uhr: Empfang der Gäste im Kolosseums-Saale durch das Offiziers-Korps.

Am Festtag (18. Dez.): 7 Uhr Morgens: Wecken. 9 Uhr Morgens: Gedenksfeier auf dem hiesigen Friedhofe und Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal durch Abordnungen des Offiziers-Korps, der Veteranen und des Dienststandes.

9.30 Uhr Morgens: Kirchliche Gedenksfeier in der katholischen und um 10.15 Uhr Morgens: In der evangelischen Stadtkirche. 11 Uhr Morgens: Parade des Regiments und der Veteranen auf dem Marktplatz vor Sr. Maj. Hoheit dem Großherzog.

12 Uhr Mittags: Festessen des Dienststandes in der Kaserne. 12.30 Uhr Mittags: Festessen der Veteranen in der Festhalle.

4 Uhr Nachmittags: Festessen im Offizier-Kasino des Regiments. 7 Uhr Abends: Festsfeier mit Banquet in der Festhalle in Anwesenheit S. M. H. des Großherzogs.

Nachfeier (19. Dez.): 11 Uhr Vormittags: Kameradschaftliches Zusammensein im Kolosseums-Saale. — Die angemeldeten Veteranen erhalten Festzeichen und Programme am 17., Abends, im Kolosseums-Saale.

A Konzertnotiz. Welch großer Beliebtheit sich die Pforzheimer Jugendkapelle hier erfreut, bewies am gestrigen Sonntag der rege Besuch der Konzerte im Restaurant zum Elefanten.

Christmarkt. Heute begann der Verkauf der Christbäume auf den Marktplätzen der Stadt.

Abgestürzt. Am verflochtenen Samstag ist der Schieferdecker Hermann G. bei der Arbeit auf dem Dach in der Wagenfabrik etwa 5 Meter hoch herabgestürzt und hat sich einen doppelten Knöchelbruch zugezogen.

Einbruch. In der Nacht vom 7./8. d. Mts. wurde an dem Neubau der altkath. Kirche eine Vanhülle erbrochen und daraus einem Polier aus Welschneureuth gehörende Arbeitskleider im Werthe von 4 Mk. entwendet.

Umgefahren. Vor einigen Tagen wurde eine in der Kronenstraße wohnhafte Frau von einem Metzgersfuhrwerke zu Boden geworfen, wodurch sie mehrere leichte Verletzungen erlitt.

Ferhaftet wurden ein Schieferdecker in der Waldbornstraße wegen Versuchs des Verdrachens nach § 176 Ziff. 1 des R.-St.-G.-B. und ein stellenloser, zugereister Wagner aus Krust, der von dem Amtsgericht Gernsheim wegen Strafverletzung fleckenloslich verfolgt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Staffelstein, 15. Dez. Heute fand hier eine aus Coburg, Bamberg, Lichtenfels und Staffelstein zahlreich besuchte Versammlung statt, welche behufs Errichtung eines Schöffeldenkmal's auf dem Staffelberg die Gründung eines Komitees, mit dem Sitze in Staffelstein und von Filialen in ganz Deutschland beschloß.

Pikepaken. Hochdeutsches und Plattdeutsches von Friedrich Stord (H. Sparmann). Verleger Sam. Lucas in Oberfeld. Die derbkraftige Eigenart des Menschenschlags in den Städten der Nieder- und Oberrheinengegend, vor Allem in dem ehemaligen Herzogthum Berg und hier wieder im Wuppertalgebiet hat in dem Volksdialekt daselbst einen glücklichen, entsprechenden Ausdruck erhalten.

Der Reichthum der Schilberungen von Originalgestalten, wie sie vor Allem in „Pikepaken“, so genannt nach einem volkstümlichen Blumenamen, reicht sich den Vorgängern würdig an. Der Reichthum der Schilberungen von Originalgestalten, wie sie vor Allem in „Pikepaken“ (d. i. Großvaters) Zeit erblühten, die ganze weltfrohe Art des Poeten, die den Dichtungen ihren unverkennbaren feinen Stempel aufdrückt, wird auch dem Reiter des Wuppertales viel neue Freunde seiner eigenartigen Muse zu den andern hinzugewinnen.

Gerichtszeitung.

Arlsruhe, 13. Dez. Sitzung der Strafkammer I. Sämmtliche auf der Tagesordnung vorgelegene Fälle betrafen Verurtheilungen gegen Urtheile des hiesigen Schöffengerichts. Die Strafkammer traf folgende Erkenntnisse: Tagelöhner Karl Konrad aus Konstanz wegen Sachbeschädigung 3 Wochen Gefängniß; Bierbrauer Peter Berwing aus Paris wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängniß; Gypser Joseph Knöch aus Bruchsal 4 Tage Haft wegen Thätlichkeiten und dessen Ehefrau Sophie Wilhelmine Knöch geb. Haller von hier wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten 10 Tage Gefängniß; freigesprochen wurden: Lehrer a. D. Philipp Scheifele aus Heidelberg von der Anklage wegen Thätlichkeiten; Wirth Friedrich Schaufelberger aus Ulm von der Anklage wegen Uebertretung des Preßgesetzes; Schlosser Adolf Busch aus Mandeln von der Anklage wegen Betrugs.

Handel und Verkehr.

Arlsruhe, 14. Dez. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren

10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 50, 54, Rindfleisch 60, 64, — Schweinefleisch 60—64, — Kalbfleisch 68—70, Hammelfleisch 60, 64 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 7. Dez. bis 14. Dez. Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 64 bis —, Schweine 68, ger. 80 Pf., Kalb 72, Bruch 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 36, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 28, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 20, 50 Kilo Kartoffeln 1.80—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48 Pf., 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — Sonstige Naturalien: 1 Kist. Waldbuchenholz 42, —, —, Waldbannenholz 32, —, 50 Kilo Hen 2.40, —, Stroh 2.30 M. — 3) Fische: 500 Gr. Aal: 1.00, Hering 45, Hecht 0.90, Breiten 45, Milben 40, Karpfen 0.80, Schleien 0.90, Rothaugen 20, Kottsch 35, Zander 0.00.

Bermühtes.

Berlin, 15. Dez. Der „Kotlanzeiger“ meldet aus Hamburg vom 14. d. M.: Der Dampfer „Harraton“, von Hamburg nach Sunderland unterwegs, bohrte die englische Smack „Acal“ in den Grund. Acht Personen sind ertrunken.

Berlin, 15. Dez. Die Blättermeldung, daß Fürst Bismarck, einer Einladung des Kaisers folgend, am 18. Januar am Bankett im hiesigen Schlosse seine Theilnahme zugelaßt habe, ist unzutreffend, da die Einladung noch gar nicht erfolgte. Ein päpstlicher Reichstagsabgeordneter, (Dr. Winkler), welcher gestern Fürst Bismarck in Friedrichruh besuchte, theilte den „M. N. N.“ mit, daß des Fürsten Befinden ganz vorzüglich, sein Aussehen prächtig sei. Der Fürst gehe in frammer Haltung einher und entwickle bewundernswürthigen Appetit. Neuerdings verbreitete gegentheilige Gerüchte über sein Befinden seien einfach erfunden.

Hannover, 15. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte den Kaufmann Franklin Simlair aus Philadelphia wegen schweren Raubes in der hiesigen Reichsbank zu 10 Jahren Zuchthaus und ebensolangen Ehrenverlust.

Köln, 15. Dez. Der im Brauweiler Prozeß angeklagte Rebaiteur Hofrichter stellte Strafantrag gegen den Direktor der Brauweiler Anstalt Schellmann, weil dieser mit Bezug auf den inkriminirten Artikel ihn einen ehelosen und pflichtlosen Menschen genannt hat. Gestern Vormittag begann das Zeugenverhör. Schellmann beantragte die Ladung des Geh. Obergerichtsraths Dr. Krone aus dem Ministerium des Innern als Sachverständigen.

Köln, 15. Dez. In voriger Nacht wurde ein älterer Mann von seinen drei erwachsenen Söhnen im Wette überfallen und demontirt, daß er tödtlich verletzt dem Hospital zugeführt wurde. Alsdann raubten die Söhne einen größeren Geldbetrag und entflohen. Einer von ihnen wurde inhaftirt, hat sich indeß über Nacht im Polizeigefängniß erhängt.

Telegramme der „Badischen Post.“

Natibor O. Schl., 16. Dez. Sudermann's Schauspiel „Das Glück im Winkel“ wurde hier von der Polizei verboten.

Belgrad, 16. Dez. Wegen Anfertigung falscher österreichischer 50 Gulden-Noten auf photographischem Wege wurde der Beamte des Handelsministeriums, Michalovic und dessen Bruder, ein Photograph, verhaftet.

Paris, 16. Dez. Mehreren Blättern zufolge soll das Kriegsministerium gesonnen sein, die Infanterie-Regimenter an der äußersten Obergrenze zu verstärken.

Petersburg, 16. Dez. Der Krönungseinzig in Moskau ist endgiltig auf den 9./21. und die Krönung auf den 12./24. Mai bestimmt. Die Kaiserin-Mutter reist, wie verlautet, nach Weihnachten nach Rizza, um den dort weilenden Thronfolger zu besuchen.

Constantinopel, 16. Dez. Der Sultan empfing Said Pascha in längerer Audienz und sicherte denselben nochmals persönliche Verehrung und absolute Sicherheit zu. Ferner versprach er ihm, daß ihm seine Pension von monatlich 400 türkischen Pfund regelmäßig ausbezahlt werden würde.

London, 16. Dez. Artons Anwalt erklärt, er hege die zuverlässigste Hoffnung, daß die Anweisung des Auslieferungsantrags auf Grund gezieliger Einwände, sowie dokumentarischer Beweiskräfte, die er vorlegen könne, nicht erfolge.

New-York, 16. Dez. In einer seiner Konferenzen wurde Ahlwardt verhindert, das Wort zu ergreifen. Trotz seines Protestes mußte er den Saal verlassen.

Bücherschau.

Das Lexikon des Lebensglücks. Zuverlässiger Führer und Wegwieser auf dem Lebenswege. Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für alle Fragen des menschlichen Wohlergehens. Von Kurt Adelsfeld, Verfasser des Lexikons der feinen Sitte. Zweite Auflage. 314 Seiten Großformat. Elegante, sehr gebundene Ausstattung. In illust. Umschlag broschirt 3.60 M. Prachtvoll gebunden 4.50 M. Sawabacher'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Poche, J., Schuldirektor, Praktische Haushaltungskunde oder die wohlgeordnete Hausfrau. Ein Nachschlagebuch zur Orientierung, Erleichterung und Hilfeleistung in allen Zweigen einer billigen und mufterhaften Haushaltung. gr. 8. 1895. Lieferungen 1—5 à 40 Pf. Leipzig, Gustav Weigel. Das inhaltreiche Werkchen wird den Frauen in Stadt und Land, und namentlich auch solchen Mädchen, die tüchtige Hausfrauen zu werden gedenken, ein trefflicher, verläßlicher Berater sein.

Für diese dürfte es kaum ein erdenschwereres, nützlicheres Weihnachtsgeschenk (vollständig, 311 Seiten, broschirt 4 M., gebunden 5 M.), geben als die Poche'sche praktische Haushaltungskunde.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote:

13. Dez. Ludwig Bischoff von Diefflingen, Packer hier, mit Katharina Helmstädter von Neuenheim bei Heidelberg.

13. „ Valentin Schürmeister von hier, Schriftsetzer hier, mit Emma Kaufmann von hier.

14. Dez. Ernst Fröhlich von Groß-Wartenberg, Schuhmacher hier, mit Emma Gebauer Wittwe von Hainichen.

14. „ Emmerich Wisel von Stein, Packer hier, mit Luise Wilhelm von Reichartshausen.

14. „ Paul Nag von Mohrin, Eisenbahnbetriebssekretär hier, mit Helene Kobs von Berlin.

14. „ Adolf Mayer von Weingarten, Schlosser alda, mit Karoline Kiefer von Rüppurr.

14. „ Emil Walter von hier, Schriftsetzer hier, mit Mina Knoll von Röhbach.

14. „ Karl Mehger von Regelsburt, Tagelöhner hier, mit Magdalena Hahn von Bobersweier.

10. Dez. Wilhelm Ferdinand, B. Karl Bohner, Bierbrauer.

11. „ Paula, B. Bernhard Rauenbähler, Metallbruder.

12. „ Maria Philippine, B. Franz Horner, Eisenbahnschaffner.

13. „ August Heinrich, B. Simon Wilb. Kiefer, Maurer.

Mannheim. Johann Westenbach. — Magdalena, Oberdhan geb. Antenbrand.

Heidelberg. Karl Herber, Apotheker.

Sinsheim. Katharina Rudy, 53 J. a.

Erfingen. Henriette Weber geb. Wrenk.

Pforzheim. Rudolf Geier, Polizeiwachtmeister, 49 J. a.

Niesern. Heinrich Fuchs, Zimmermeister, 52 J. a.

Dillstein. Georg John Schwarz, 31 J. a.

Freiburg. Bina Kaiser, 16 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 16. Dez., Morgs., 4,11 m, gefallen 2 cm.

Kehl, 15. Dez., 2,37 m.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 16. Dezember: Arbeiterbildungs-V. Halb 9 U. Vortrag d. Herrn Hofapotheker Strohe über „Die Weltanschauung zu Anwerpen i. J. 1894.“

Freie Turnvereinigung. 8 U. Turnen i. d. Oberrealschule. Kolosseum. 8 Uhr Vorkellung.

Männerturnverein. Neudungsabend f. jung. u. alt. Mitglieder. Schreiner-Zunng. General-Versk. im „Gold. Kopf.“

Briefkasten.

H. A. in S. Von den angefragten Loosen wurde Benebig. 30 Lire v. Jahre 1869 Serie 15261 Nr. 1 verlost pr. 1. Mai 1891 mit 2. 30. —. Uebrigens nicht gezogen.

G. B. Zweibrücker Loos Nr. 39811 hat nicht gewonnen.

H. B., Piffingen. Von Ihren Loosen wurde nichts gezogen. Chemin de fer par le Jura industriel Obligationen werden nicht mehr gezogen.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farviert, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. 9082

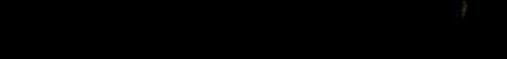
Zum Einjährig-Freiw., Primaner- u. Fähnrich-Examen bereitet das Institut F. e. h. t. in Karlsruhe vor. Seine Zöglinge erhalten unter gewissenhafter, geistiger und körperlicher Pflege eine allgemeine wissenschaftliche Ausbildung. Schon neun Mal haben sämmtliche Kandidaten die einj.-frei. Prüfung bestanden, und bis jetzt von 447 Schülern desselben 415 den Berechtigungsschein erlangt. Ref. im Prosp. Eintritt jederzeit.

Neu! Kayser-Nähmaschinen

mit Augellager-Gestell D. N. G. Nr. 8361. 18042 Keine Anstrengung mehr beim Treten, spielend leichter Gang, anerkannt vorzügliches Fabrikat in äußerster Gediegenheit, eleganter sachmännlicher Ausfühung. Billigste Preise, Zahlungserleichterung, reelle Garantie, Kataloge gratis u. franko, Alleinverkauf bei St. Göhler, Adlerstr. 13, Karlsruhe.

Alle Damen und Herren, die Crème-Fris zum täglichen Gebrauch benutzen, sind darüber einig, daß Crème-Fris wirklich die beste Toilette-Crème ist, welche existirt.

Durch ihren Gebrauch wird der Teint blendend weiß und tadellos rein, die Haut sammetweich. Man kann versichert sein, daß diejenigen, die sich durch besonders hübschen Teint auszeichnen, Crème-Fris, Crème-Fris-Seife und Crème-Fris-Puder gebrauchen. Ueberall zu haben. Apotheker Beiß & Co., Gießen und Wien. 18616



Gegründet



1830.

Kunstgewerbe-Magazin, Karlsruhe, Rondelplatz.

Zu Weihnachts-Geschenken in jeder Preislage

bietet unser Magazin die grösste und gediegenste Auswahl von Porzellan-, Cristall- und Metallwaaren, Speise-, Trink- und Wasch-Servicen, Christofle-Bestecken und Tafelgeräthen zu Fabrikpreisen, Messerwaaren, Uhren, Lüstres, Kandelabern, Hinks Patentlampen, Aluminium-Kochgeschirren, vorzüglichsten Fabrikat, kunstgewerblichen Neuheiten aller Art. — Zum Besuche unserer

auf das Reichhaltigste ausgestatteten Weihnachtsausstellung

beehren wir uns ergebenst einzuladen.

17504.3.2

F. Mayer & Cie., Grossherzogliche Hoflieferanten.

Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.

Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980° Der Turnrath.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Samstag den 21. Dezember l. J., Abends 8 Uhr, findet im feinen Saale der Festhalle unsere **Weihnachtsfeier** statt.

Hierzu beehren wir uns hiermit unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder nebst werthen Familien-Angehörigen freundlichst einzuladen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Karten für Einzulebende (ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet) in der Turnhalle, Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr ausgegeben werden.

Der Turnrath. NB. Eingang zum feinen Festhallsaal durch den Garderobebau.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Wir sehen unsere Mitglieder in Kenntnis, daß unsere diesjährige Weihnachtsfeier Sonntag, 29. Dez. im großen Saal des Reichshallen-Theaters stattfindet. Wir machen unsere Angehörigen und Gönner des Vereins darauf aufmerksam, daß ihnen die Listen zum Einzeichnen in nächsten Tagen zugehen werden. Freiwillige Gaben zum Zweck unserer Kranken-Unterstützung werden mit größtem Dank angenommen. Beginn der Feier Abends 8 Uhr.

Der Vorstand. Bisher-Verein Karlsruhe. Vereinsabend. (Lokal a. Weihen Bären.)

Glück auf!

Auch in der Weimarlotterie fielen ca. 60 Gewinne, größere und kleinere, in meine Kollekte. Listen à 10 Pf. zu haben.

Rum empfehle: **Furtwanger** à M. 1.— **Mannheimer** à M. —.50 **Berliner** à M. 1.— **Kölnner** à M. 3.—

meist auch auf 10 Stück 1 Freilos. **Carl Götz,** Lederhandlung, Sebelstraße 15. **Neue Polstermöbel,** als: feine Plüschgarnituren, Kamelstischendivasen, sonst. Sopha u. Divan, Ottomannen, werden sehr billig abgegeben bei **W. Kirschenlohr, Bürgerstr. 5.**

Pflegekind gesucht! Es wird ein Kind besserer Herkunft in gute und liebevolle Pflege angenommen. Verschwiegenheit wird zugesichert. Gest. Offerten unt. Nr. 18780 an die Exped. der „Bad. Post“ erb.

Ein schön möblirtes Zimmer an ein besseres Fräulein zu vermieten. **Platz, Marienstr. 56, 2. St. 18775.2.1**

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs.

Festfeier

zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des ruhmreichen Tages von Nuits **Mittwoch den 18. d. M., Abends 8 Uhr,** im Reichshallen-Theater (Marienstraße 16).

Das Nähere aus dem Programm ersichtlich. Wir laden hierzu unsere Vereinskameraden freundschaftlich ein. Auch die Kameraden der übrigen hiesigen Verbände sind herzlich willkommen.

Orden, Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen. **18777.2.1**

Medizinal-Verein Mühlburg. Dankfagung.

Unsern Verein gingen folgende edle Spenden zu: durch Herrn Oberbürgermeister Schuebler, Karlsruhe 100 M., ferner von der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vorm. G. Sinner, Grünwinkel 100 M., wofür wir hiermit unseren ehrenerbietigsten und innigsten Dank aussprechen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 16. Dezember 1895. Der Vorstand: **Friedr. Wörth.** Der Kassier: **Heinr. Reschenmoser.**

Zur Schützenliesl.

Heute Montag den 16. Dezember: **Große Spezialitäten-Vorstellung der Truppe Germania.** 2 Damen. 5 Personen. 3 Herrn.

Auftreten von Fr. Ida Hoff, Costüm-Soubrette, Fr. Rosa Werra, Sieder- und Walzer-Sängerin, Fr. Chr. Luo, Charakter-Komiker, Fr. Werra und Fr. Luo, Duettisten. Als Gast Herr Schwerin vom Variété-Sieber aus Magdeburg. **18777**

Programm hochfein und sehr amüßant. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf. Fr. L. Schäfer.

Pianoforte-Fabrik-Lager von H. Vögelin in Karlsruhe.

Friedrichsplatz 11, neben der Bad. Bank. Es sind wieder eine Anzahl meiner von höchsten Autoritäten und vielen Kunstfreunden als „Erstklassig anerkannten Instrumenten“ fertig geworden, die ich bei Bedarf zu gefälliger Berücksichtigung empfehle. Meine Pianinos zeichnen sich durch grundsollide gepflegte Bauart, edlen reichen Ton, gediegene Ausstattung und absolute Dauerhaftigkeit aus und sind in keiner Weise mit der zur Mode gewordenen landläufigen Durchschnittswaare zu vergleichen. Die Preise sind reell gestellt. **18744.2.1**

H. Vögelin. F. Wolff & Sohn's Odonta, nützliches und willkommenes Weihnachtsgeschenk!

Mund- und Zahnwasser. Durch feinen und äußerst angenehmen Geschmack sowie hervorragende Wirksamkeit hat sich „Odonta“ die Beliebtheit des Publikums gesichert.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Eva Ritzhaupt geb. Seitz

Samstag Abend 8 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren in die himmlische Heimath abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1895.

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Dezember Vormittags halb 11 Uhr, statt.

Im Sinne der Entlassenen bittet man Blumen Spenden unterlassen zu wollen.

Trauerhaus: Wilhelmstraße 42.

Rothwein-Versteigerung.

Donnerstag den 19. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in meinem Lokale Karlsruhe, neben der Badischen Presse, wegen bevorstehender Auslagerung aus dem hies. Zollkeller ca. 8500 Liter 1889er Italienischen rothen Tafelwein,

für deren Naturreinheit mein Auftraggeber garantiert. Ein Probefäß ist in meinem Lokale aufgelegt und wird der Wein auf Wunsch auch in kleineren Gebinden verzollt abgegeben. **18787.2.1**

B. Kossmann, Auktionator.

Ziehungs-Liste der Weimarer Lotterie

sind zu haben pr. Stück 10 Pf. in der Expedition der „Badischen Presse“. Nach Auswärts gegen Einwendung von 13 Pf. in Briefmarken.

Puppen- und Nippkörbe-Versteigerung.

Dienstag den 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, wird Zähringerstraße 63 im Laden der noch vorhandene Rest zum Höchstgebot versteigert, als: Puppen, Leder- und Leinwandkörbe, Nippkörbe, Arbeitstische, Blumen-, Bierkörbe, Nippkörbe zum Garniren jeder Art; ferner: Ziehharmonikas, Akkordeon, Schmuckfächer jeder Art, 1 Christofle-Besteck, 1 Bades- und Kaffeebesteck, passende Weihnachtsgeschenke, wozu Liebhaber einladet **18786**

B. Dressel.

Wegen Aufgabe des Schmiedegeschäfts zu verkaufen: 1 Bohrmaschine, 1 Reißbretmaschine, 1 Blasbalg, 1 Schraubstock, 1 Amboss, sowie sämmtl. Gesenke, Zangen u. s. w. im besten Zustande. Ferner 1 Gasuhr, fast neu, für 130 Pf. 1 vergoldete Lampe für 18 Pf. 3 fast neue Häckelmaschinen 1 Brack, 1 Schrotmühle, 1 Putzmühle. Zu erbr. bei **Drehschiff & Göttinger, Rastatt.**

4-10 M. tägl. Nebenverd. für redigew. Personen jed. Standes die einen großen Bekanntenkreis haben. Offerten unter Nr. 18757 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Christbäume,

sehr schöne Edel- und Rothbäume, in jeder Größe, hauptsächlich für Gesellschaften und Vereine in großer Auswahl sind von heute an im Gasthaus zum Zähringer Löwen, Ecke der Zähringer- und Ableitstraße, im Hof zu verkaufen bei **Jacob Selter, Möbeltransporteur.** **18784**

Christbäume

in größter Auswahl sind zu verkaufen bei **18662** **Frau Kunkel,** Strichstraße 35, hinten im Hof.

Zu verkaufen.

Ein schönes Areston mit 30 St. Einlegeplatten und eigenem Stuhl, passendes Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen. **18788** **Zähringerstr. 63, im Laden.**

Herdeverkauf.

Wer einen billigen guten Herd kaufen will, sehe sich die in der **Werderstraße 90, 1. Stod,** ausgestellten Herde an, für guten Brand und Zug wird garantiert. Kessel, Feuerungen, sowie Herde werden auch auf Bestellungen in jeder Größe geliefert.

Hessert & Kieser

Kaiserstrasse- und Douglasstrasse-Ecke,

verkaufen

bei billigen Preisen gute Waare

und empfehlen zu

Weihnachts-Einkäufen:

Seidenstoffe, schwarze,
Kleiderstoffe, schwarz u. farbig,
Unterrock- und Schürzenstoffe,
Buxkins zu Herren- u. Knabenanzügen,
Regen- und Wintermantelstoffe,
Reise-Decken und Châles,
Taschentücher jeder Art,
Ausstattungsartikel,
Tisch- und Bettdecken,
Woll- u. Baumwollflanellen,
Baumwollzeuge u. Cattune,

Reste sämtlicher Artikel, die sich im Laufe des Jahres in grossen Mengen angesammelt haben, werden, um damit zu räumen, grossentheils

unter dem Selbstkostenpreis abgegeben. 18655.42



Kaiser-Panorama,
 99 Kaiserstrasse 99.
 15. bis mit 21. Dezember:
Spanien.
 VIII. Cyclus.
Murcia.
 Morgens 10 bis Abends 10.

Kochbuch

Neue 20. Aufl. Schön gebunden 3 Mark.
 Bewährt, vortrefflich, neu durchgearbeitet und vermehrt. 18771
 Vorräthig in Karlsruhe in der Buchhandlung von Th. Ulrici, Kaiserstrasse 157.

Pianino

kreuzsaitig neu, schwarz
 empfehlenswerthes Fabrikat ist mir zum Verkauf übergeben worden; dessen Ladenpreis ist Mk. 550.—, und kann ich es um Mk. 480 netto abgeben. 18762.21
H. Vögelin,
 Friedrichsplatz Nr. 11.
 Pianoforte-Lager.

Jakob Vetter, Birkel 15.

Empfehlung

zu allerlei Backwerk ff. Mehl in verschiedenen Sorten.
 Mandeln, Haselnüsse in Schalen, Nüssen, Korntüben, Sultaninen, Citronat, Orangen, Feigen, Hirschhornsalz, Mondamin,
 Citronen, Orangen, Pflaumen, feines Tafelobst, Birnen, Äpfel, Gemischtes Obst, Kirschen, gedörrt, Pflaumen, Kartoffelmehl,
 Zwetschgen, Apfelschnitz, Bl. nussknübe, Preiselbeeren, Melange, Mirabellen, Aprikosen, Dampfpfäfel, Backpulver, Puddingpulver, Vanillezucker.

Ferner ff. Boniglebkuchen, kleine Säbchen, zu Weihnachts- geschenken passend, vorzügliche Cigaretten in passender Packung, billiger ff. Cognac, ff. Risch- und Zwetschgenwasser, alle Sorten Flaschen- weine. Auch bringe ich meine bekannnten, in 6 Sortiments gebannten Kaffee's in empfehlende Erinnerung. 18748.22

Jakob Vetter,

Birkel 15, Ecke der Adlerstrasse.

Lipp-Pianos, Schiedmayer-Pianos, Dörner-Pianos, Günther-Pianos, Glais-Hagspiel- etc. Pianinos

sind vorrätig und empfehle dieselben bei höchstem Rabatt zu billigsten
Weihnachtspreisen!

A. M. Lang, Pianinomagazin,
 Rastatt. 1874.3.1

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes setze ich meine sämtlichen Artikel: Damen- und Kinder-Hüte, Herren-Kragen und Cravatten etc., sowie die vorhandenen Puppen einem vollständigen Ausverkauf zu allerniedrigsten Preisen aus.

F. Herrmann, Damenhutgeschäft,
 Kaiserstrasse 104, Eingang Herrenstrasse.

Emil Bürkel,

Karlsruhe, Waldstrasse 48,
 empfiehlt in solider reeller Waare zu billigen, festen Preisen:

- | | |
|---|---|
| <p>Keinen jeder Art, einfach und doppeltbreit, für Bett- und Leibwäsche, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Badetücher, Küchenwäsche, Halbleinen u. Baumwolltücher für Betttücher etc. etc., Ettlinger und Elässer Schirting, Chiffon, Cretonne, Madapolam, Piqués und Damaste, Satin, Floa-Piqués etc., Taschentücher.</p> | <p>Gemden-Einsätze, Herren- Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden, Baumwollflanellen, Bettdecken, Lischdecken, Vorhangstoffe, Bettbarment, Federleinen, Flaumdress, Matrazendress, Blumendeckzüge, weiß u. bunt, Bett-Teppiche, in Wolle, Halbwole und Baum- wolle, 17135.10.8 Federn und Plaum, Hopshaar, Wolle. Anfertigung von Betten. Lieferung ganzer Aussteuer.</p> |
|---|---|

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit dem geehrten Publikum mein **Schuhmacher-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.
 Herren-Sohlen und Fleck 2.50 Mk.,
 Damen- " " " 1.60
 Kinder- " " " von 60 Pfg. an
 bei **K. Herrmann, Schuhmachermeister**,
 portere, Waldstrasse 69, portere, 13474
 gegenüber der Versorgungs-Anstalt.
 Garantie für gute und saubere Arbeit. — Jede Arbeit fertig zur gewöhnlichen Zeit.

H. Friederich & Co., Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstr. 92, neben Hotel Erbprinz,
 Bruchsal, Kaiserstr. 32, 17632.3.3
 empfehlen auf **Weihnachten** ihr reichhaltiges Lager in:
Juwelen — Gold und Silber —, **Bijouterie**, **Ketten**, **Kettenbändern** etc. etc.
Pathenlöffel, silberne u. versilberte **Tafelgeräthe** und **Bestecksachen** in reichster Auswahl.
 Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Albert Harnisch,

Blumenbinderei, Kaiserstrasse 215.
 G. öfste Auswahl in blühenden Topf- u. Blattsplanzen, **Gardiniere**, **Blumenkörben**, **Bouquets** etc.
Langstielige abgeschn. Blumen.
 Rosen, Flieder, Maiblumen, Veilchen, Orchideen, sowie **sämtliche französische und italienische Schnittblumen** zu soliden Preisen. 18685.3.2
Christrosen.

PATENTE aller Länder **GEBRAUCHSMUSTER** besorgen u. verwalten.
J. Brandt & G. W. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
 Eintragung von Waarenzeichen.

Schulranzen

in nur gediegener, selbstgemachter Waare von M. 1.20 an, in Leder von M. 2.90 an. 17606.8.8
B. Klotter, Kronenstr. 25.

Trauringe

massiv Gold, mit Karatstempel versehen, in jeder Preislage, empfiehlt
Georg Brecht,
 Juwelier und Goldschmied,
 41 Waldstrasse 41,
 der Gr. Hofapotheke gegenüber,
 17197 Karlsruhe. 125

Auf Weihnachten.

Kameeltaschen-Divans, **Divans** mit Stoffbezug, **Tomane**, **Wohnzimmer-Sofa** sind billigst zu verkaufen.
 Das **Montieren** von **Stickeren** wird prompt und billigst besorgt bei
 18498.5.3
Emil Meess,
 Tapezier,
 Viktoriastrasse 17.

Nähmaschine.

Eine gebrauchte, aber sehr gut erhaltene Nähmaschine ist sofort gegen **Barzahlung** zu verkaufen. zu besichtigen Sonntags von 9 bis 2 Uhr, Werktags von 12—2 Uhr. **Kaiserstrasse 169, Hinterb. 1 Treppe**

Bitte.

Ein verheirateter, zuverlässiger Mann mit gutem Zeugnis sucht Arbeit als **Bureaudienner** oder **Ausläufer** oder jedes Geschäft für den ganzen oder für den halben Tag. Auf **Verlangen** kann auch **Kautions** gestellt werden. Näheres 18664.2.2 **Werderstrasse 3, 1 St. h.**

Darlehen-Gesuch.

400 Mark zu 5—6% verzinset werden auf drei Monate ausgenommen gesucht. Rückzahlung erfolgt pünktlich. Gest. Offerten beliebe man unter **Chiffre G. M. 18766** an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Kaiserstrasse
187.

C. Berner,

Zwischen Herren-
und Waldstr.

Specialgeschäft für Damenkleiderstoffe.

Weihnachts-Ausverkauf.

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel sind nur prima Lagerwaare und im Preise **bedeutend** ermäßigt.

18560

„**Reine Wolle**“ von 80 Pfg. per Meter anfangend.

Reste-Verkauf weit unter Selbstkostenpreis.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

meines sehr reichhaltigen Lagers in

Galanterie-, Leder-, Bronze- und Holz-Waaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Ich lade zum Besuche meiner gut assortirten Ausstellung höflichst ein.

Ludwig Zipperer,

123 Kaiserstrasse 123.

18101.4.3

Verkaufsräume im Seitenbau, parterre.

Japan-, China- und orientalische Waaren

sind die beliebtesten

Weihnachts-Geschenke.

Geschmackvoller, tadelloser Ausführung wegen sind dieselben überall gern gesehen. Mein Special-Geschäft bietet darin eine enorme Auswahl, nur prima Qualität zu billigen Preisen und unter absoluter Garantie für Nichtigkeit, wie es nur durch direkten Bezug und genaue Kenntnisse, wofür meine fünfundzwanzigjährige Thätigkeit in der Branche bürgt, möglich ist. Offerire, so lange der Vorrath reicht: Kasten in allen Größen und Formen, für Handschuhe, Taschentücher, Arbeiten, Schmuck, Cravatten, Papier, Postkarten, Briefmarken, Thee, Zucker, Theelöffel, Biscuits, Cigarren, Cigaretten, Tabak u.; Schaufeln und Bürsten, Gebrettchen, Brodkörbe, Thee- und Kaffeebretter in allen Größen und Formen, Gläser- und Flaschenteller, Garndosen und Bowlen, Becher, allerhand Dosen, Federschalen, Schmuckkästchen, Rauchservice, Rauchtischchen, Blumentischchen, Ripp-tischchen, Etageren, Tischen zum Brennen, Bemalen und Ueberziehen; ff. Porzellan-Tassen, Service, Theekannen, Vasen, Teller, Platten, Dosen, Schalen, Aschbecher; ferner zur Decoration „Fierde jedes Hauses“, Shawls, Fächer, Schirme, Palmenblätter, Wandbilder, Lampen, Was- und Phönixwedel, Crèpebilder, Bambus-Wandtäschchen, Sampans, Papageis, Diverses für den Christbaum, viele Ripp-tischchen; Ofenschirme, Stickerien, Matten in allen Größen. Als Gelegenheitskauf ein großer Posten orientalische Stickerien, nur für 8 Tage ausgestellt.

Wilkendorf's Import-Haus

Kaiser Wilhelm-Passage 13-15.

18529.2.1

Emil Schröder,

19 Schützenstrasse 19.

Sprechstunden für

Zahnkranke

Morgens von 8-12 Uhr,
Nachmittags von 2-6 Uhr.

ächer

in grosser Auswahl und
allen Preislagen

empfehl

A. Winter & Sohn,

Nachfolger Friedr. Kiehl,
Grossherzoglicher Hof-
lieferant. 1811-29

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehl: 18174.6.3

Bordeaux, Burgunder, Rhein-
u. Moselweine, Port, Sherry,
Malaga, Madeira, Tarragona,
Marsala, Vermouth, deutsche
und französ. Champagner,
franz. Cognac, Kirschen-
wasser, Whiskey, Gin, Rum,
Arac, Punschessenzen, Mara-
schino, Benedictiner, Char-
trousse, Cherry, Brandy,
schines. u. indische Thee's,
Chocolade, Cacao, Vanille,
Bovril.

Geschenk-Körbe.

Aufträge erbitte frühzeitig.

Carl Baumann

Akademiestrasse 20.

Nechte

Nürnberg's Lebkuchen,
norddeutsche Pfefferkuchen,
Thürner Honigkuchen,
Stuttgarter Fruchtbrot,
Frankfurter Brenden
bei

L. Berthold & Co.,

Karl-Friedrichstrasse 19,
Specialgeschäft in Chocolade, Cacao,
ff. Desserts, Marzipan, Son-
bonnièren, Attrappen. 18554

18291.6.3

Rum, Arac,
Kirschwasser,
Deutsche u. franz. Cognacs,
la. Qualitäten.

C. Jessen

Karlstrasse 29a.

3 junge
große fette
prima
C. Degeuer, Export, Weinmünde.

Stellenvermittlung

für 8667.52.45
Asssekuranz- und Bankbeamte.
Anton Peter,
Karlsruhe i. B.

E. Lorenz, pract. Zahnarzt

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919*

Tafelklavier

ein sehr gutes, auch für Schulen oder
Gesangsvereine sehr geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres unter Nr. 18313
in der Expedition der „Bad. Presse“.

Harzer Roller

Habe noch einige gute, tiefgehende
ganz billig abzugeben.
Seb. Morath,
Grenzstr. Nr. 6, 3. St. 18649*